

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Der Schweizer Sammler : Organ der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft und der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare = Le Collectionneur suisse : organe de la Société Suisse des Bibliophiles et de l'Association des Bibliothécaires Suisses**

Band (Jahr): **15 (1941)**

Heft 5-8: **Der Schweizer Sammler = Le Collectionneur suisse**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DER SCHWEIZER SAMMLER

Le Collectionneur suisse

Bücher, Ex-libris, Graphik, etc.

Organ der
Schweizer Bibliophilen Gesellschaft und
der Vereinigung schweiz. Bibliothekare

Livres, Ex-libris, Estampes, etc.

Organe de la
Société suisse des bibliophiles et de
l'Association des Bibliothécaires suisses

Redaktion: Dr. *Wilh. J. Meyer, Bern*

Lob des Paracelsus

Zur Erinnerung an den 400. Todestag des grossen Gelehrten

Von *J. Strebel*

Beim Studium der Originalwerke des Paracelsus und bei der Sichtung unedierter Handschriften über ihn anlässlich der Herausgabe eines Buches zu Ehren dieses grössten Genius der nachmittelalterlichen Heilkunde, dessen vierte Jahrhundertfeier seines Todes am 24. September 1941 begangen wird, stiess ich auf ein noch völlig unbekanntes, unediertes Lobgedicht auf Paracelsus, das ich hier als Originallichtbildwiedergabe erstmalig veröffentliche. Diese Ekloge ist, fein säuberlich auf dem Pergamentvorsatzpapier des fünften Teils der Bücher und Schriften des Edlen/Hochgelehrten und Bewehrten Philosophi et Medici Philippi Theophrasti Bombast von Hoheinheim, Paracelsus genannt, geschrieben, hat einen Johannes Politus (Bürger?) zum Verfasser, der sich damit als eleganter lateinischer Distichenstecher und Kenner der Antike ausweist. Dieser fünfte Paracelsusband ist die berühmte Cheirurgia. Paracelsus ist bekanntlich der eigentliche Begründer der Wundarznei, der Chirurgie, die zu seiner Zeit von den Aerzten den Badern, Schindern, Henkern, alten Weibern usw. überlassen blieb. Urdeutsch, in seiner Einsiedler Muttersprache, dozierte er in Basel diese damals von den Zünftigen verpönte Disziplin, während er alle übrigen Fächer der Heilkunde gezwungen war, latei-